

# Grüne wünschen Klimaschutzmanager

Die übrigen Hilchenbacher Fraktionen gaben sich zurückhaltend

cs **Hilchenbach.** Die Stadt Hilchenbach hat sich in der Vergangenheit einen guten Ruf als Klimaschutz-Kommune erarbeitet. Nicht wenige sehen die Stadt am Rothaarsteig gar als Vorreiter im Kreisgebiet. Als jüngstes Beispiel berichtete die Siegener Zeitung über das innovative Nahwärme-konzept auf dem „Schulhügel“, das die kommunalen Gebäude dort seit einiger Zeit mit „grüner“ Energie versorgt.

Dennoch habe der gute Ruf Hilchenbachs in der Vergangenheit etwas gelitten, vor allem durch den Wegfall der Stelle der Klimaschutzmanagerin – jedenfalls nach Ansicht der Grünen, die zur jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses einen entsprechenden Antrag stellten. Dieser wurde recht allgemein – oder nach den Worten von Dr. Peter Neuhaus (Grüne) „relativ bescheiden“ – gehalten: Die Grünen wünschen sich die „Prüfung und Berichtsvorlage eines Maßnahmenbündels“ durch die Stadtverwaltung.

„Wir kommen ohne diese Stelle nicht aus, wenn wir es mit dem Klimaschutz ernst meinen“, führte Dr. Peter Neuhaus

den Antrag seiner Fraktion aus. Zur Erinnerung: Zum 1. Juli 2016 schied in Person von Birgit Frerig-Liekhues eine – mit Fördermitteln finanzierte – anerkannte Fachfrau aus dem Amt aus.

Frerig-Liekhues hinterließ durchaus eine Lücke im Rathaus am Marktplatz, aber Michael Kleber kündigte bereits damals an, dass man das Thema Klimaschutz nun nicht vernachlässigen werde. „Alle wesentlichen Felder decken wir im Moment ab“, stellte der Baudezernent am Mittwoch fest, meinte aber auch: „Wir hatten eine hervorragende Klimaschutzmanagerin und würden es begrüßen, wenn eine solche Person wieder in der Verwaltung anfangen würde.“

Die übrigen Fraktionen übten sich zunächst in vorsichtiger Zurückhaltung. Lukas Debus (SPD) attestierte der Stadt Hilchenbach hinsichtlich des Klimaschutzes eine „hervorragende Arbeit“. Die Sozialdemokraten lehnten eine Neuschaffung der Stelle eher ab. André Jung (CDU) regte an, die Zusammenarbeit mit dem Kreis und dessen Manager, Dr. Dominik Düber,

zu intensivieren, hier lasse sich schließlich viel bündeln. „Der Klimaschutz macht nicht an der Stadtgrenze halt“, argumentierte Jung. Auch Ulrich Bensberg (UWG) bekannte, nicht zu wissen, was ein Klimaschutzmanager leisten könne, „aber ich bin da sehr offen“. Vielmehr solle man allerdings die Kooperation mit den Hilchenbacher Klimawelten vorantreiben. Bensberg: „Ich glaube, dass das Bewusstsein fehlt, was jeder ganz persönlich im Alltag für den Klima- und Umweltschutz leisten kann.“

Das Stichwort Klimawelten nahm Antragsteller Peter Neuhaus dankbar auf: Diese seien ein hervorragendes Beispiel für das Tätigkeitsfeld eines Klimamanagers. Birgit Frerig-Liekhues habe damals als „Link“ zwischen Verwaltung und der Einrichtung an der Florenburgstraße fungiert und in erheblichem Maße zum Erfolg der Klimawelten beigetragen.

Am Ende winkte das Gremium den Grünen-Antrag schließlich bei einer Enthaltung durch.